


Berlin (West) Bundesrepublik Deutschland


14

Deutsche Bundespost



Postsparkarte
(Bitte die 4. Seite zu beachten)

Ausgabetag und -ort:
(Handschriftlich oder
Abdruck des Tagesstempels)



Georg Gieseler
(Vor- und Zuname des Sparers)

Beamter
(Beruf)

46 Dortmund
Postleitzahl (Wohnort und Zustellpostamt)

Hiltmannstr. 16
(Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk)

322 961 72 500 10. 63 // Spk 28, DIN A 6 (Rl. XI 1)
(V. 6 Anl. 4)

Grüne Postsparkarten

Nov. 1962 - 31. Dez. 1969 / 1. Jan. 1984

4.1 Die grüne löst die blaue Postsparkarte ab.

Legt man das erste registrierte Druckdatum zugrunde, so startete die grüne Postsparkarte mit einer Auflage von 76 500 Stück im November 1962. Mit der Grünen, die Auflagen bis 120 000 Stück aufweist, sollte eine bessere Lesbarkeit erreicht werden, die bei der Blauen so nicht gegeben war.

Dinslaken 1, 27.11.68.
Druckdatum: 8.66, 120 000 Stück.
Höchste bekannte Auflage.



Die Einführung des grünen Vordruckes Spk 28 erfolgte fließend neben der blauen Variante, denn die blaue 3-DM-Postsparkarte wurde auch weiterhin in großen Stückzahlen gedruckt bzw. abgegeben. Da der Verkauf von Kiloware bereits am 30. Juni 1955 aus Kostengründen eingestellt wurde, sind nur ganz wenige grüne Postsparkartenteile und komplett abgerechnete Stücke erhalten geblieben.

4.1 Die grüne löst die blaue Postsparkarte ab.

Tag, Monat und Jahr der Eintragung	DM-Betrag der Einlage oder Rückzahlung in Buchstaben	Betrag der Einlage	
		DM	Pf
1	2	3	4
	<i>zwanzig</i>		
24.12.65	Sparkarte <i>drei</i>	3	
30.12.65	Postspark. <i>drei</i>	3	
6.1.1966	Postspark <i>fünfzehn</i>	15	
17.1.66	Postspark <i>drei</i>		
24. Jan. 1966	Postspark <i>vier</i>		

(DM-Betrag hierneben in Buchstaben wiederholen)

5. Blatt Nr. 51.437.131

Guthaben	Unterschrift des Beamten	Tagesstempel	
		DM	Pf
5	6	7	8
20	<i>Tschin</i>	18.12.65-12	1
23	<i>Klepa</i>	BERLIN ZENTRALFLUGHAFEN 24.12.65-12	1
26	<i>Mack</i>	BERLIN 30 25-18	1
41	<i>D...</i>	BERLIN 30 26-18	1

6. Blatt

Tag, Monat und Jahr der Eintragung	DM-Betrag der Einlage oder Rückzahlung in Buchstaben	Betrag der Einlage		Betrag der Rückzahlung
		DM	Pf	
1	2	3	4	5
	<i>vier</i>			Übertrag ...
27.1.66	Postspark <i>drei</i>	3		
29. Jan. 1966	Postspark			
5 Feb. 1966	<i>fünfzehn</i>	15		
19. Feb. 1966	<i>drei</i>	3		
21/12.66	Postspark <i>drei</i>	3		

(DM-Betrag hierneben in Buchstaben wiederholen)

24-1.66-18
BERLIN 120
1

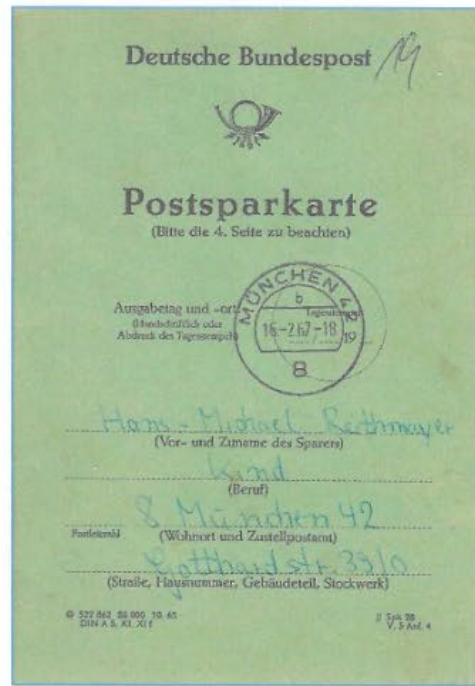
// Spk 10, DIN A 5 (Kl. I)
(V, 5 Anl. 2)

>>> Kopie der Rückseite des oben rechts gezeigten 5. Blattes aus dem Postspargbuch Nr. 51.437.131.

Bareinzahlungen mittels Postsparkarten im Zeitraum 24.12.1965 - 21.02.1966 (7 grüne 3-DM-Postsparkarten und 2 gelbe 15-DM-Postsparkarten). Größere Ämter, wie z. B. Berlin 30 im amerikanischen Sektor, verwendeten für den vorgeschriebenen Vermerk „Postspark. ...“ Gummistempel, deren Gestaltung freigestellt war.

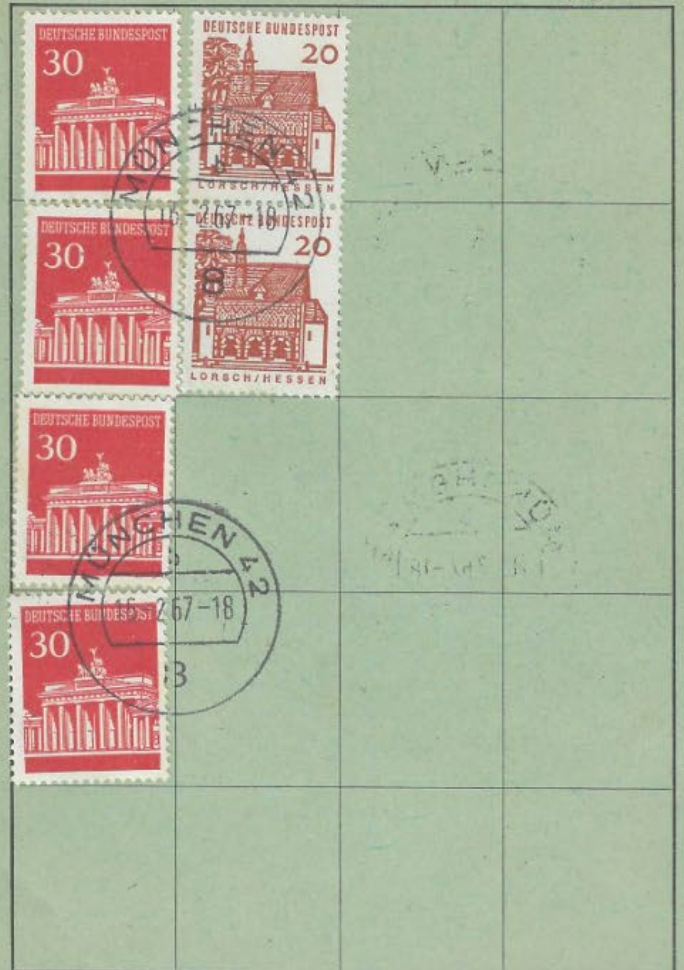


Mädchen mit Postbriefkasten-Spardose, Hartgeld, Postspargbuch und Einzahlungsschein. Im Jahr 1964, in dem die Aufnahme entstand, gab es in Deutschland seit 25 Jahren (1939-1964) den Postsparkassendienst. Bei den PSÄ in Hamburg und München wurden in diesem Jubiläumsjahr 13,3 Millionen Postsparkonten mit einem Guthaben von 5,2 Milliarden DM geführt. Bei 100 zentral gelegenen Postämtern konnte auch nachts und an Sonn-/Feiertagen Geld abgehoben werden.



Grüne 3 DM-Postsparkarte eines Kindes.
 Druck: 10.65, Auflage 88.000. 8. Druckauflage. 1. Designauflage. Ausgabe: München 42, 16.2.67.
 Vollbesparung/Gutschrift ebenfalls 16.2.67 Mischfrankatur Bund/Berlin. Über 1,2 Millionen grüne
 Postsparkarten wurden gedruckt. Einstellung: 31.12.69. Annahmestop: 1.1.84.

Nur Freimarken aufkleben, die in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) gelten



8 Postvermerk: 16-267-18

Die verwendeten Freimarken gelten im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) oder waren zumindest zeitweilig vom Tag der Ausgabe bis zur Vorlage der Postsparkarte gültig.

Betrag eingezahlt auf das Postsparkbuch

Nr. 61.249.109

(Unterschrift des Beamten)



Die ordnungsmäßig beklebte Postsparkarte wird in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) als Einlage entgegengenommen

4.1 Die grüne löst die blaue Postsparkarte ab.

Wer durch Postsparkarten sparen wollte, mußte Inhaber eines Postsparbuches sein, welches spätestens bei Abgabe der ersten voll besparten Postsparkarte zusammen mit einem Einzahlungsschein zu beantragen war.

Formblatt 926 009 017-8 Hamburg

25 Postsparbücher mit Ausweiskarte

ohne Berechtigungsnachweis

Nr. 76.609.576 bis 600

Geprüft u. gezählt: FRIEDRICHS Matzies

Vor dem Öffnen ist die Anzahl der Hefte festzustellen. Bei Abweichungen von der Aufschrift ist das Paket **ungeöffnet** an die Bundesdruckerei – Sicherheitskontrolle – Oranienstraße 91, 1000 Berlin 61, einzusenden. Beanstandungen werden nur anerkannt, wenn entsprechend dieser Anweisung verfahren wird.

Paketaufkleber für 25 Postsparbücher des PSA Hamburg, welches auch die Konten der Westberliner verwaltete. Paketinhalt doppelt gezählt und geprüft durch Verpacker (siehe Namensstempel) und vor Öffnung durch Schalterbeamten.

Wert: 500 DM

Nicht versiegelt! Postsporbuch!



Zwischenschein einziehen
Herrn/Frau/Fräulein

Marie Liesenberg



Dienststempel 

Postsache
Postsparkassendienst

722135 165000 2. 67
DIN C 6, Kl. 46 f

1 Berlin 46

Postleitzahl 10119

Altmarkt 91
(Straße und Hausnummer)

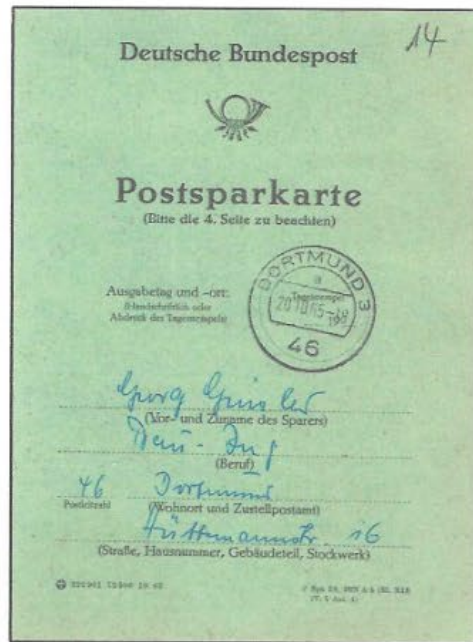
Spk 50
V, 5 Anl. 14

Ein neu ausgestelltes Postsporbuch, welches zur Eröffnung die Gutschrift einer Postsparkarte vorwies, wurde dem Postsparer im unversiegelten Wertbrief zugesandt. Die Ausweiskarte folgte mit getrennter Post. Volle Postsparbücher wurden gegen Aushändigung eines Zwischenscheines abgegeben, der bei Zustellung des weiterführenden Postsparbuches vom Zusteller wieder eingezogen wurde.

Von November 1962 bis Februar 1969, wurden von der grünen Postsparkarte 14 Druckauflagen hergestellt. Rechts 3. Auflage mit 72500 Stück. Die Höchstauflage betrug 120000 Stück.

Ab 1. Januar 1970 erfolgte keine Postsparkartenausgabe mehr. Vor diesem Datum abgabegestempelte Postsparkarten, konnten jedoch noch bis zum 31.12.83 bespart und zur Gutschrift vorgelegt werden.

Entwertung Besparung und Gutschrift auf dem Postspargbuch Dortmund 1, 19.11.65. Typ 2 mit kleinerer Schrift „Deutsche Bundespost“ u.a. Mischung von Bund- und Berlin-Dauer-serien..



Nur Freimarken aufkleben, die in der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) gelten



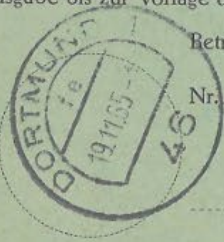
Postvermerk:

Die verwendeten Freimarken gelten im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) oder waren zumindest zeitweilig vom Tag der Ausgabe bis zur Vorlage der Postsparkarte gültig.

Betrag eingezahlt auf das Postspargbuch

Nr. 40 659 598

Tagesstempel



Kottner
(Unterschrift des Beamten)

Die ordnungsmäßig beklebte Postsparkarte wird in der Bundesrepublik D...ntgegengenommen

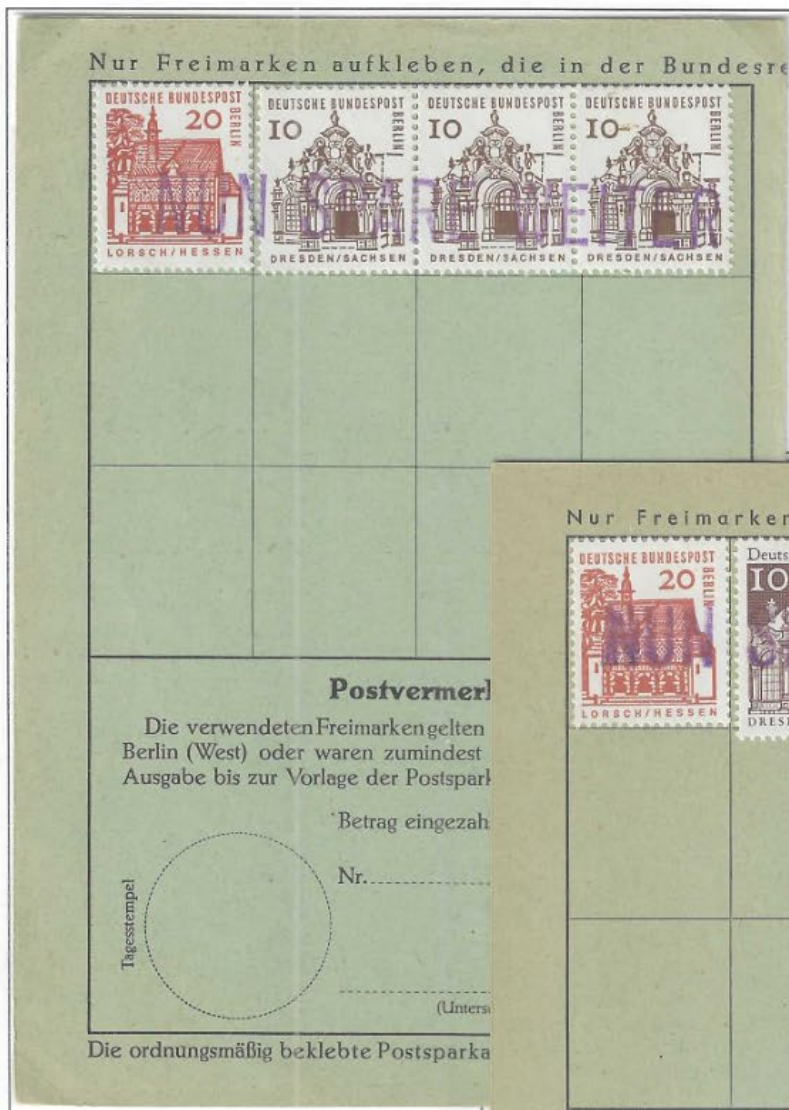
4.1 Die grüne löst die blaue Postsparkarte ab.



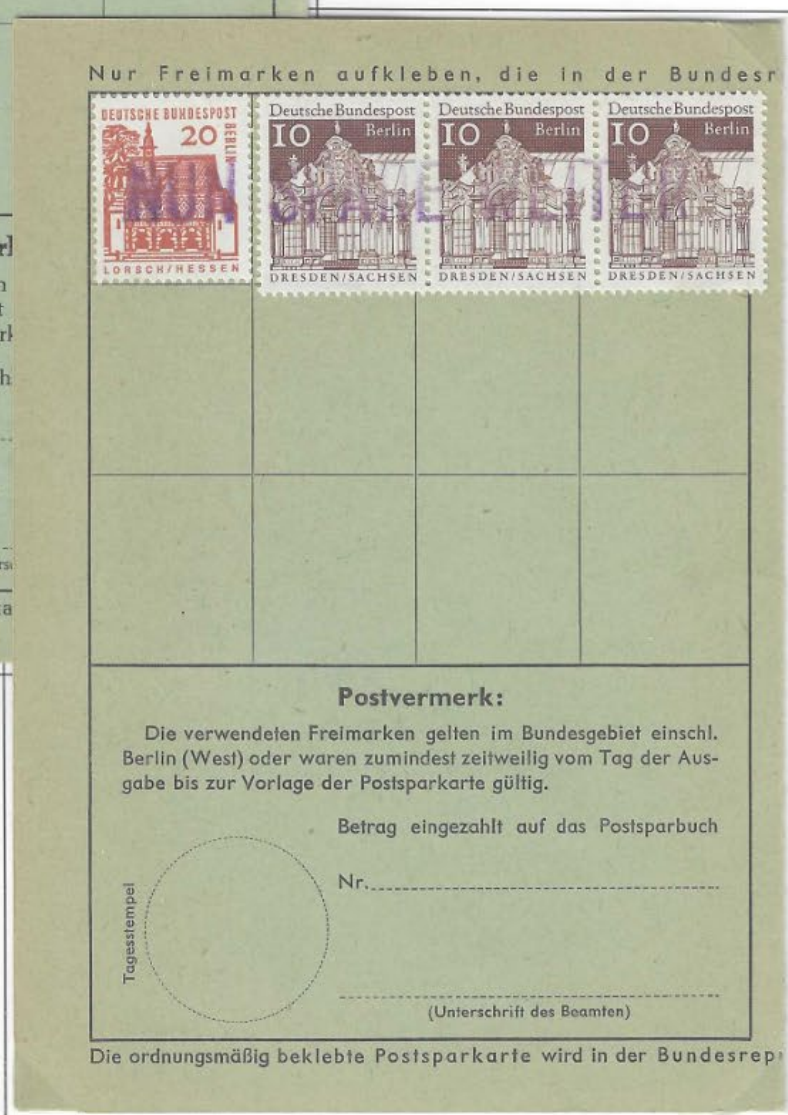
Postwertzeichen der Bundesrepublik und Westberlins zur Besparung verwendet.
 Aufgabebetrag/-ort: Krefeld 3, 25.8.66 (Druck: 4.65, 102 500). Gutschrift auf Postsparkbuch als Bareinzahlung: Oberkassel, 14.9.66.

4.2 Sparanreize auch für Schulanfänger.

Auch mit der grünen Variante wurde in den Westberliner Schulen mit 50-Pf-Sparanreizen, entwertet mit „NUN SPARE WEITER“-Stempel, für das Postsparen geworben.



Abgabe: Berlin 42, 15.2.66.
Violette „NUN SPARE WEITER“-Entwertung.
Druckdatum: 10.64, 102 000 Stück.



Ohne Abgabestempel, aber mit Sparanreiz und violetter Entwertung.
Druckdatum: 2.68. Auflage: 80 000.

In keinem Land der Bundesrepublik wurden größere Anstrengungen unternommen als in Westberlin, Einwohner für das Postsparen zu begeistern. So lag Westberlin nicht nur im Schulsparen an erster Stelle, auch was die Anzahl der Postsparkbücher anging, war Westberlin Spitze (Januar 1960: 937 000 Postsparkbücher. April 1975: 700 Postsparkbücher auf 1 000 Einwohner).

4.2 Sparanreize auch für Schulanfänger.

„NUN SPARE WEITER“-Stempel auf grünen Postsparkarten, kommen nur in der Farbe Violett vor. Da Kiloware durch die Post aus Kostengründen nicht mehr verkauft wurde, sind abgerechnete bzw. dem Postspargbuch gutgeschriebene Postsparkarten nur in wenigen Exemplaren erhalten geblieben.



Abgabe: Berlin 41, 23.12.68.
Gutschrift: 23.12.68. Volle Besparung und Gutschrift an einem Tag.
Druckdatum: 2.68, 80 000 Stück.
Vordrucktyp 2, Anschriftenzeile „Beruf“ entfällt. Schrift: Arial.

Abgabe: Berlin 42, 27.02.64.
Abrechnung und Gutschrift auf dem Postspargbuch: 14.08.70 (6 ½ Jahre nach Abgabe der Postsparkarte!).
Druckdatum: 10.63, 72 500 Stück.
Vordrucktyp 1, 4 anstatt 3 Anschriftenzeilen auf der Vorderseite.
Schrift: Times New Roman.
Besparung mit drei Dauerserien aus den Jahren 1961 (durch die Post), 1966 und 1970.



Schüler besparten Postsparkarten fast ausschließlich mit Dauerserienmarken, da nur diese durch die Sparlehrer abgegeben wurden. Besparungen mit Sonder- oder Zuschlagsmarken, speziell der Bundesrepublik, sind selten.

4.3 Typ-Unterscheidungen.

Oben: 1. Auflage.
Siehe „Deutsche
Bundespost“ und
„Postsparkarte“ u. a.



Mitte links: 2. Auflage.



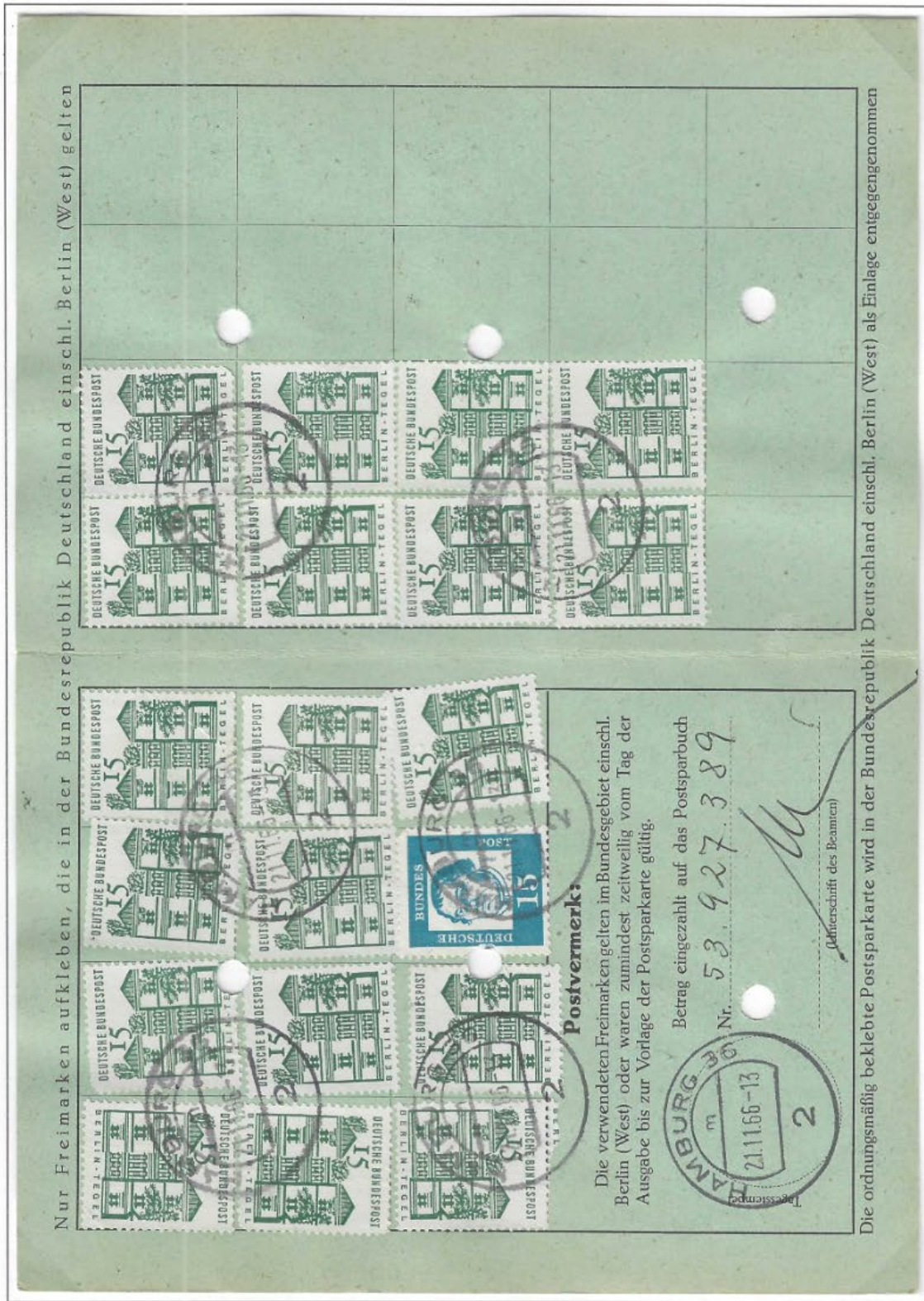
Unten: 2. Auflage
(Textaufteilung)

Mitte rechts:
1. Auflage (Textaufteilung).

Bedingt durch ein abweichendes Design, beanspruchen die verwendeten Schriftarten unterschiedlichen Platz. Die benutzten Schriften „Times New Roman“ (Typ 1) und „Arial“ (Typ 2), führen deshalb zu abweichenden Zeilenanordnungen (siehe z. B. „Anmerkung für den Sparer“, Absatz 2, 2. und 3. Zeile).

4.3 Typ-Unterscheidungen.

Warum das alte Design der 1. Auflage in der Bundesdruckerei Berlin auch für die grünen Postsparkarten weiter verwendet wurde, ist bisher ungeklärt geblieben. Bis mindestens 1966 ist die alte Schriftversion auf Druckauflagen feststellbar.



1. Auflage, die 3. Druckauflage (Druckvermerk: 10.63, 72 500).

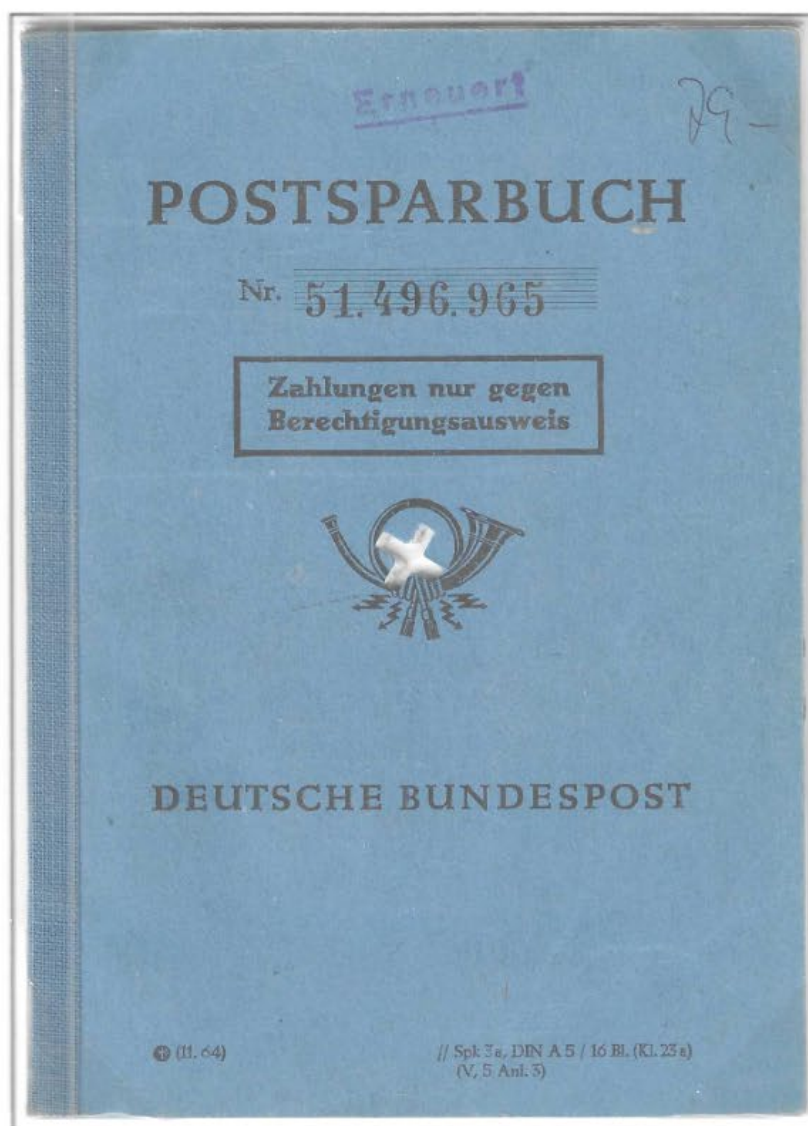
Die Lochungen sind als amtliche Entwertungsmerkmale zu sehen. Vorderseitig abgestempelt Hamburg 36, 14.10.66. Am 21.11.66 voll bespart zur Gutschrift auf das Postsparbuch vorgelegt. Abgerechnete, komplett erhaltene grüne Postsparkarten verblieben bei der Post und sind nur in Einzelfällen auf illegalem Weg in Sammlerhände gelangt.

4.4 Das Ende aus Kostengründen.

Über 1,1 Millionen grüne Postsparkarten wurden seit 1962 gedruckt, doch zum 31.12.1969 erfolgte aus Kostengründen das Aus für diese einst so erfolgreiche Sparart. Vom 01.01.70 an, wurden keine Postsparkarten mehr abgegeben. Vor diesem Datum abgabegestempelte Postsparkarten, konnten jedoch noch bis zum 31.12.1983 zur Gutschrift vorgelegt werden.

Druckdaten und Auflagezahlen der grünen Postsparkarte.					
Druckdatum	Auflage	Druckdatum	Auflage	Druckdatum	Auflage
11.1962	76 500 *	4.1963	59 000	10.1963	72 500
4.1964	59 000	5.1964	102 000	10.1964	102 000
4.1965	102 500	8.1966	120 000 **	2.1967	88 000
2.1968	80 000	8.1968	104 000	10.1968	72 500
2.1969	101 000 ***	Nachtrag: 10.65 88 000 und 4.66 71.000			

* = Erste Auflage ? ** = höchste Auflage *** = letzte Auflage



Bis 1961 hat es gedauert, bis die letzten roten Postsparbücher durch blaue Postsparbücher ersetzt wurden. Gutschriften der grünen Postsparkarte erfolgten nur in dieser blauen Variante.

30 Jahre nach Einführung der Postsparkarten im Deutschen Reich, 20 Jahre bzw. 19 Jahre nach Wiedereinführung im Vereinigten Wirtschaftsgebiet und in Berlin (West), ging mit dem Abgabestop vom 01.01.70 an, die Geschichte der Postsparkarten vorläufig zu Ende. Mit dem verfügten Annahmestop zum 01.01.84, erfolgte das endgültige Aus dieser Sparart nach rund 44 Jahren.